

suchen, war etwas Revolutionierendes. Wir argumentierten so, daß politische Bildung für eine Stations- und Oberschwester unerlässlich ist, wenn sie für die Zukunft bestehen und der Funktion eines sozialistischen Leiters gerecht werden will.

Auch über die Gewerkschaft soll die Möglichkeit für unsere parteilosen Schwestern zum Besuch von langfristigen Gewerkschaftslehrgängen geschaffen werden, damit auch sie noch besseren Einfluß auf die Herausbildung des sozialistischen Menschen in ihren Kollektiven nehmen können. Das Eis ist gebrochen, und einige Stations-schwester werden heute nicht mehr sehr überrascht sein, wenn sie zum Besuch einer Schule der Partei oder der Gewerkschaft vorgeschlagen werden.

Im vergangenen Jahr warben wir sieben Angehörige des Pflegepersonals für die Partei. Auf unserer Berichtswahl-Versammlung konnten wir wieder zwei Schwestern als Kandidaten aufnehmen. Sicher gibt es Gesundheitseinrichtungen, die mehr Schwestern zu Parteischulen delegierten und mehr Kandidaten warben als wir. Gemessen an den vergangenen Jahren bedeutete unser Ergebnis für uns einen großen Fortschritt, denn wir bilden so immer mehr Genossinnen aus, die mit einem fundierten politischen Wissen ihre Kollektive besser leiten können, und schließlich sorgen wir so auch für eine Kaderreserve.

Wir versuchen, auch über den Frauenausschuß der BGL Probleme aufzugreifen, die unseren Schwestern Sorgen bereiten. Wenn es manchmal auch scheinen mag, daß es unbedeutende Probleme sind, so ist es doch notwendig, den Dingen nachzugehen. Wir haben in unserer Gesundheitseinrichtung z. B. ein schönes und modernes Wohnheim. Noch vor zwei Jahren durften sich keine Kinder unter 18 Jahren und schon gar nicht

Säuglinge darin aufhalten. Infolge der Verjüngung unseres Personals und der vorhandenen Wohnraumsituation hat sich ergeben, daß inzwischen 11 Schwestern mit Kleinkindern im Wohnheim wohnen. Diese Mütter wurden kürzlich vom Frauenausschuß zu einer Aussprache eingeladen. Hier machten sie selbst Vorschläge, wie einige Probleme, zum Beispiel das Waschen der Babywäsche oder die Einkaufszeit, zweckmäßiger gelöst werden können. Für den Außenstehenden mögen das Kleinigkeiten sein, aber für den, den es angeht, sind es Sorgen, mit denen er allein nicht immer fertig wird. Auch für die Zukunft haben wir uns vorgenommen, darauf zu achten, daß den Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Schwestern noch mehr Bedeutung beigemessen wird.

Eine der wichtigsten Aufgaben unserer Parteiorganisation in Vorbereitung des VII. Parteitages sehen wir darin, auf bauend auf den Jahresarbeitsprogrammen 1966, für das Jahr 1967 größere Anforderungen zu stellen. Unsere Genossen werden ihre politische Qualifikation weiter erhöhen, aktiv in den sozialistischen Kollektiven mitarbeiten und mit dafür sorgen, daß hier für das kommende Jahr Programme mit einer höheren und konkreteren Aufgabensstellung erarbeitet werden.

Wir haben hier einige Erfahrungen aus unserer politischen Massenarbeit dargelegt, um einen Erfahrungsaustausch anzuregen zu den bisher leider in unserem „Neuen Weg“ viel zu kurz kommenden Problemen unseres sozialistischen Gesundheitswesens.

Kurt Lenz

ParteiSekretär der Zentralklinik  
für Lungenkrankheiten und  
Tuberkulose Bad Berka

## Großer Tag für Feutron-Kollektiv

Am 23. Dezember 1966 verließ indenen Betrieb und unsere Republik Greizer Werk für elektronisch-physikalische Geräte Feutron KG durch einen Mehrerlös auf dem Weltmarkt von 2,6 Millionen MDN der 300. Klimaprüfschrank das Pruffeld und wurde für den Versand bereitgestellt. Damit haben die Werktätigen dieses bezirksgeleiteten Betriebes ihre Wettbewerbsverpflichtung, 66 Klimaprüfschränke über den Plan vorwiegend für den Export zu produzieren, vorfristig erfüllt. Die zusätzliche Produktion zahlt sich für

die hervorragenden Leistungen der Arbeiterinnen und Ingenieure aus. In einer Feierstunde wurden zahlreiche Kollektive und Einzelpersonen ausgezeichnet. Eine Arbeitsgruppe von Facharbeitern und Ingenieuren wurde mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ im Wettbewerb geehrt. Die hervorragenden Leistungen

des Leiters der Arbeitsgruppe, Dipl.-Wirtschaftler Genosse Wolfgang Schädlich, Mitarbeiter beim Bezirkswirtschaftsrat, wurden mit dem Ehrentitel „Verdienter Aktivist“ gewürdigt.

Werkleiter Dipl.-Wirtschaftler Horst Scheiding übergab dem Sekretariat der Bezirksleitung Gera der SED die Verpflichtungen des mit staatlicher Beteiligung arbeitenden Betriebes für das Jahr 1967. Danach sollen im nächsten Jahr 420 Klimaprüfschränke das Werk verlassen. Der Gesamtexport erhöht sich um 36 Prozent.